



Mama Earth
FOUNDATION

Wie Mama Earth begann

In den Anfangsjahren konzentrierte sich Mama Earth auf die Einstellung der Treibnetzfisherei, des Pelztierhandels und der Massentierhaltung. Niemals mit erhobenem Zeigefinger, sondern in Gesprächen mit Fischern, Händlern und Bauern, nur im Notfall unterstützt mit wirksamen Boykottaufrufen. Vor über 20 Jahren unterstützten wir die Verbreitung des „Parabolkochers 100“. Diese Aktivitäten konfrontierten uns mit dem weltweiten Holzmangel und den erschreckenden Abholzungsraten.

Seitdem stehen Aufforstungen im Fokus. Unsere Projekte sind immer von Programmen begleitet, die das Leben der Menschen vor Ort verbessern. Denn dies ist das Mittel gegen Raubbau am Ur-, Natur- und Regenwald. Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung schließen sich nicht nur nicht aus, sondern müssen zusammenwirken.

Das erfolgreiche Auspflanzen von über einer Million Mangroven für die Fischer um den Golf von Davao ist fast abgeschlossen, viele Uferzonen wurden wieder zu Laichgebieten für Fische und zur Heimat von Vögeln und Reptilien. Die Fortwirte von Mama Earth haben sich bei allen Aktivitäten mit der philippinischen Umweltbehörde DENR abgestimmt. Die Wiederansiedlung von Mangroven war das erste große Pflanzprojekt von Mama Earth. Mit diesem Erfolg im Rücken kamen weitere Baumprojekte für den Naturschutz und für die Forstwirtschaft hinzu. Denn was die Forstwirtschaft an produziertem Holz auf den Markt bringt, wird nicht aus der Natur geholt. Heute bieten wir neben den Aufforstungen einheimischer Bäume auch durchdachte Investmentpakete in den Bereichen Teak, Mahagoni und Kakao an.

Viele forschen, engagieren sich politisch, konferieren, kontrollieren, inspizieren und zertifizieren. Alles nötig, kein Zweifel. Mama Earth ist draußen, bei den Tribes und bei den Pflanzern. Wenn Sie diese Zeilen lesen, forsten wir über 100 Hektar eines Wasserschutzgebietes auf und richten einen Eco-Park in Montevista ein. Parallel bauen wir unser soziales Wertholzprogramm aus.

Mama Earth wächst. Hoch motivierte und solide ausgebildete Menschen sorgen dafür, dass die Aufgaben auf vielen Schultern – und in vielen fleißigen Händen – liegen. So ist sichergestellt, dass unsere Leidenschaft für die Natur noch Millionen Bäume wachsen lässt und damit einen wichtigen Beitrag zum Weltklima leistet.



Die Natur macht es uns mit dem Heranziehen von Bäumen einfach: Aus Samen werden Setzlinge (oben), die zum Beispiel zu Mahagonibäumen wachsen.

Rechts: Über ein Vierteljahrhundert Verein, seit Jahren eine Foundation: Mama Earth. Verleger Ulrich Kronberg hat noch viele Baumpflanzpläne auf dem Schirm.



Der Mensch

Die Menschen haben ihren Wohnort Erde zum Teil bereits zerstört. Manchmal aus Unwissen, oft um schnelle Gewinne zu erzielen, ohne Rücksicht auf die Folgen. Mitunter wird vergessen, dass wir die Erde unseren Kindern und die ihren Kindern in einem lebensfähigen Zustand weitergeben müssen. Es ist nicht zu erwarten, dass sich alles irgendwann von selbst wieder erholt.

Die Weltbevölkerung wächst, von etwa 300 Millionen vor tausend Jahren auf 5,5 Milliarden im Jahr 2000 und trotz aller Bemühungen, die „Bevölkerungsexplosion“ zu stoppen, auf heute 7,5 Milliarden. Mehr Menschen brauchen mehr. Dies lässt den Bedarf an Rohstoffen wachsen, die der Erde bis zur Neige entnommen werden.

Diese Ausbeutung der Ressourcen verlangt Gegenmaßnahmen, wenn wir eine Chance haben wollen, dem Kollaps zu entgehen. Es gibt aber keine einfachen Rezepte, zu kompliziert sind die Verbindungen, die den „Organismus Erde“ am Leben halten. Kein noch so dickes Buch kann alle Wege beschreiben, die im Umweltschutz und Naturschutz möglich und nötig sind. Wo also anfangen?

Wer alles angehen will, muss scheitern. Nichts zu tun, wäre allerdings der denkbar schlechteste Weg. Auch wenn Menschen bisher vieles falsch gemacht haben, sie haben auch die Kraft, vieles zum Wohle unseres Planeten zu tun.

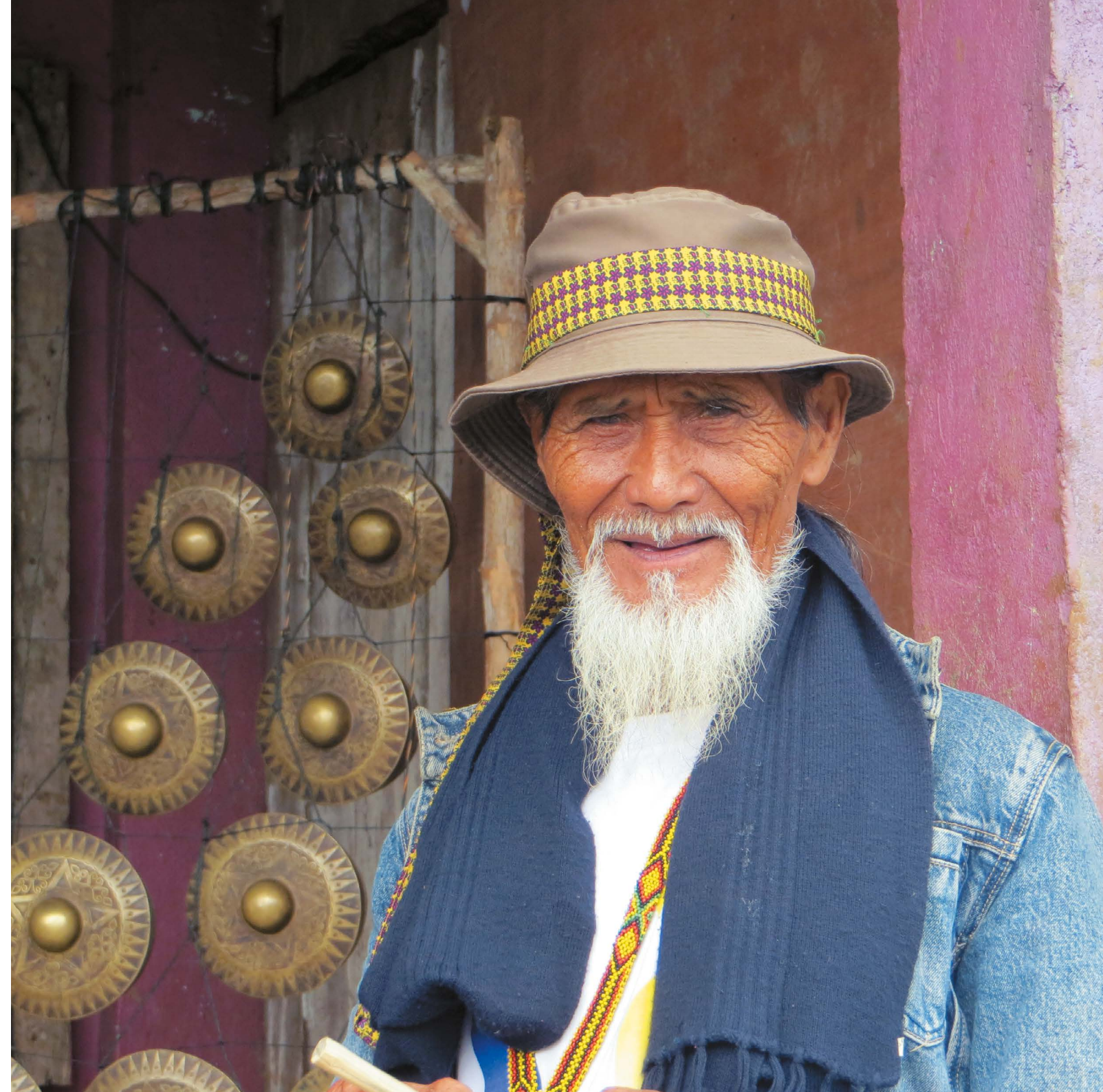
Weil Mama Earth die Menschen in dem Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellt, ist unsere Priorität klar vorgegeben: Als erstes braucht der Mensch Luft zum Atmen, und davon mindestens 10.000 Liter am Tag. Saubere Atemluft hat also vor allen anderen Bedürfnissen Vorrang. Ohne ausreichende Atemluft nützen kristallklares Wasser und opulente Mahlzeiten nichts. Um den benötigten Sauerstoff in der Atemluft zu erzeugen, brauchen wir Pflanzen und Bäume, die wir wiederum mit unserer verbrauchten Atemluft, also mit Kohlendioxid, „füttern“. Bäume und Wälder produzieren reichlich Sauerstoff, also brauchen wir mehr davon. Ein ausgewachsener Baum kann mindestens zehn Menschen mit Atemluft versorgen. Hier passt das Zitat von Prof. Dr. Jörn Wittern: „Ein Laubbaum produziert in einer Stunde 2 Kilogramm Sauerstoff, ein Mensch verbraucht pro Tag 2 Kilogramm Sauerstoff, jeder Liter Benzin, der einen Motor oder eine Turbine antreibt, verbraucht 2 Kilogramm Sauerstoff.“

Mama Earth pflanzt Bäume, weil jeder Baum zählt.



Jugendliche verstehen sehr schnell was zu tun ist, um unsere Erde lebenswert zu halten und machen begeistert mit, wenn es um das Aufforsten geht.

Rechts: Die in Marilog ansässigen Tribes wollten ihren Kindern die Welt in einem lebenswerten Zustand hinterlassen, wurden aber durch Holzkonzerne hintergangen. Mama Earth forstet wieder auf.



3.000 Milliarden Bäume

Die Wälder der Erde sind ihre Klimaanlage. Bäume, diese Wunderwerke der Natur, haben das heutige Leben auf der Erde ermöglicht, schon deshalb sollten wir uns ihnen verpflichtet fühlen. Bäume dienen dem Menschen zu allen Zeiten nicht nur als wichtiger Rohstoff, wir finden sie in Sagen und Mythen, in Musik- und Theaterstücken, in der Philosophie und in Bräuchen. Kaum ein Mensch kann sich der Aura eines alten Baumes entziehen. Wir können mit ihnen reden, sie anfassen und werden uns danach besser fühlen. (Versuchen Sie es gleich heute.)

Bäume haben sich den Klimazonen angepasst und sind trotz ihrer Wurzeln in Bewegung, denn sie versuchen sich auszubreiten. Auch wenn die Bäume alle Kraft in ihre Verbreitung investieren, hat der Mensch es geschafft, den Baumbestand der Erde zu halbieren. Um der wachsenden Bevölkerung Nahrung, Treibstoff und Lebensraum zu verschaffen, aber auch für die ständig steigende Nachfrage nach Holz, werden jedes Jahr 15 Milliarden Bäume von den zurzeit über 3.000 Milliarden (3 Billionen) vorhandenen Bäumen gefällt.

Die Atmosphäre – ein Treibhaus

Aus dem Weltraum betrachtet, umgibt die Erde ein dünner Film Luft – unsere Atmosphäre. Sie hält eingestrahlte Sonnenwärme fest, wie ein Treibhaus. Mehr CO₂ in der Atmosphäre bindet mehr Wärme und führt zu steigenden Temperaturen. Der Klimawandel ist in vollem Gange. Nicht der erste in der Erdgeschichte, und auch nicht der spektakulärste ... aber der erste, der viele Milliarden Menschen betrifft.

Wer mit seinem Auto 10.000 Kilometer im Jahr fährt, das durchschnittlich 8 Liter Benzin pro 100 Kilometer verbraucht, verbrennt 800 Liter Benzin. Daraus entstehen 1.864 Kilogramm CO₂ im Jahr. (Das höhere Gewicht entsteht dadurch, dass Sauerstoff aus der angesaugten Luft für die Verbrennung hinzukommt.)

Ein ausgewachsener Laubbaum bindet etwa 14 Kilogramm CO₂ pro Jahr. Demnach sollten für diese Kilometerleistung zum Ausgleich der CO₂-Emissionen mindestens $1.864 : 14 = 133$ Bäume gepflanzt werden. Da kleinere Bäume zunächst nicht so viel kompensieren, wäre die doppelte beziehungsweise dreifache Anzahl, also 266 bis 399 neue Laubbäume pro Jahr anzuraten.



Die entwaldeten Flächen um den Mount Apo – den höchsten Berg der Philippinen – sind gewaltig, aber wir meistern das Aufforsten mit engagierten Menschen, wie hier aus der Baumschule in Gumitan/Marilog.

Rechts: Auch der majestätische und seltene Toog-Baum (*Petersianthus quadrialatus*) wird von Mama Earth angepflanzt, um Zeichen zu setzen, dass wir der Natur helfen können, sich zu regenerieren.



Über 1.000.000 Mangroven gepflanzt

Der Golf von Davao bildet einen tiefen Einschnitt auf der Ostseite der Insel Mindanao (Philippinen). Seine Wasserfläche ist zwölfmal größer als der Bodensee. Die riesige Bucht, die nur im Süden offen ist, versorgte noch vor mehr als 15 Jahren über drei Millionen Menschen mit Speisefisch. Diese Zeiten sind vorbei.

Große Flotten fischen im offenen Teil der Bucht die Fische ab und im Golf wurden jahrzehntelang die Mangroven in der Uferregion abgeholzt. Die salzgetränkten Stämme wurden als Pfosten für die Pfahlbauten eingesetzt, die Luftwurzeln zu Holzkohle verarbeitet.

Inzwischen stehen die Mangroven unter Naturschutz, denn sie sind neben dem Regenwald das wichtigste Ökosystem der Welt. Mangroven schützen Küsten und Riffe, sind aber auch unverzichtbare Brutstube für den Fischnachwuchs. Die Mangroven sorgen durch die große Menge der täglich herabrieselnden Blätter, die auf dem Grund verfaulen, für einen Mikrokosmos, der seinesgleichen sucht. Ein Tummelplatz für Würmer, Schnecken und Maden, die als Nahrung für die kleinen Fische dienen. Über dem Wasserspiegel schwirren Unmengen von Fliegen und Mücken, die den Vögeln gut schmecken. Oben in der Nahrungskette sind dann die Leguane und Schlangen angesiedelt.

Mama Earth hat vor vielen Jahren damit begonnen, den verlorenen Mangrovengürtel am Golf erfolgreich wiederherzustellen. Das Konzept ist einfach: Die Samen werden von Fischern und ihren Familien gesammelt und in einfache Pflanztöpfe gesteckt, die mit dem brackigen Schlamm gefüllt sind, in dem die Mangroven später wachsen werden. Schon nach fünf bis sechs Monaten sind sie pflanzbar. Um Transportkosten und Stress für die Setzlinge zu vermeiden, lassen wir sie von den Bewohnern in der Nähe des Pflanzortes aufziehen. Meist sind es Fischerfamilien, die sich dadurch ein zusätzliches Einkommen verschaffen.

Das Pflanzen übernehmen Schüler und Studenten, angeleitet von Küstenbewohnern und Fischern. Sehr hilfreich ist die staatliche Verordnung, dass High Schools nur Bewerber annehmen dürfen, die eine Bestätigung der Gemeinde vorweisen, dass sie mindestens fünf Bäume gepflanzt haben. So haben wir für unsere Pflanzungen immer ausreichend Schüler und Studenten zur Verfügung, pflanzen aber zunehmend auch mit Firmen und anderen Organisationen.



Aufforstungen können nur erfolgreich sein, wenn Schüler, Studenten und die Menschen vor Ort mit in die Pflanzaktionen eingebunden werden, aber auch Organisationen solentatkräftig helfen (im Bild unten die Philippine Air Force).

Rechts: Das Wurzellabyrinth eines gesunden Mangrovenwalds ist wie eine geflochtene Barrikade. Fischlaich und kleine Fische sind geschützt und Wellen brechen sich zu kraftlosen Wasserbewegungen.



myTree

Die Aufgabe der Mama Earth Foundation besteht also darin, so viele Bäume wie möglich zu pflanzen. Dafür gehen wir zwei Wege. Hier der erste:

Unsere Aktion „myTree“ wurde nach langer Vorbereitung ins Leben gerufen. Die gründlichen Studien sind zu einem Baumpflanzprogramm gewachsen, welches weltweit wohl als einmalig zu bezeichnen ist. Sie sind herzlich eingeladen mitzupflanzen.

Der Ablauf: Mama Earth wildert endemische Bäume aus und fotografiert jeden einzelnen Baum während des Pflanzens. Warum treiben wir diesen hohen Aufwand? Wir wollen damit, wie bei unseren anderen Aktionen, absolute Transparenz erreichen. Wenn Sie dem Weltklima einen Baum oder, besser noch, mehrere Bäume „spendieren“, haben Sie nicht nur die unterschiedlichen Fotos, sondern auch dazu passend die Koordinaten der Pflanzorte. Geben Sie die Koordinaten bei Google Earth ein, „fliegen“ Sie zum Pflanzort, der jedesmal einmalig ist, wie auch Ihr Baum. Sie wissen nun, dass Sie einen Setzling gekauft haben, der gepflanzt wurde und zu einem Baum heranwächst.

Wenn Sie uns besuchen kommen, geben Sie die Koordinaten einfach in ihr Smartphone ein und lassen sich zu Ihrem Baum führen. Mehr Transparenz geht nicht.

Im Programm „myTree“ pflanzen wir ausschließlich Bäume, die nicht für den kommerziellen Holzeinschlag bestimmt sind. Von den fast zwanzig unterschiedlichen Arten stehen viele bereits auf der Roten Liste. Deren Einschlag ist nicht nur streng verboten, sondern wird auch strafrechtlich verfolgt. Die Flächen zur Aufforstung werden uns von der philippinischen Umweltbehörde Department of Environment and Natural Resources (DENR) zur Verfügung gestellt. Meist handelt es sich um sensible Landstriche, wie zum Beispiel Wasserschutzgebiete. Je größer die Flächen, desto mehr Möglichkeiten haben wir, dort wieder „Wildlife“ anzusiedeln. Zurzeit arbeiten wir am dem Projekt „Wilder Wald“. Hier werden unter anderem Baletebäume gepflanzt (Ficusfamilie) um Vögel und Affen anzulocken sowie wilde Kaffeesträucher weil deren Beeren die Lieblingsspeise von Wildkatzen sind. Klicken Sie auf www.mama-earth.de/myTree und verschenken Sie einen Baum als Foto mit unserer schönen Geschenkkarte. Sie werden überrascht sein, wie viel Freude Sie der oder dem Beschenkten damit bereiten.



Ein Berg, zwei Welten: Beide Fotos zeigen dieselbe Bergkuppe. Mama Earth pflanzte zuerst die seltenen Narrabäume zur Aufforstung und danach Bananen, um den Menschen ein Einkommen zu ermöglichen.

Unser weltweit einmaliges Konzept macht das Pflanzen von Bäumen transparent. Jeder Baum wird mit den Pflanzkoordinaten fotografiert. Etwas aufwendig, aber eine einmalige Dokumentation unserer Arbeit.



Holzinvestments

Unser zweiter Weg, mehr Bäume zu pflanzen, sind sehr attraktive Holzinvestments. Die Mama Earth Foundation darf mit Holzinvestments handeln, weil wir den Farmern, die ihr Land zur Verfügung stellen und auf die Bäume aufpassen, den Löwenanteil von 50 Prozent geben. Jeder Baum trägt eine Nummer und kann zweifelsfrei dem Investor zugeordnet werden. Um diese Nutzholz-Forstwirtschaft effektiv zu betreiben, fokussieren wir uns auf zwei Edelholzarten, die sich hoher Nachfrage erfreuen: Mahagoni und Teak.

Vom Pflanzen bis zur Ernte (Umtriebszeit) müssen Sie bei Mahagonibäumen mit circa 12 Jahren rechnen, dann sollte ein Stammdurchmesser von über 30 Zentimetern erreicht sein. Ein solcher Stamm enthält in etwa einen halben Kubikmeter verwertbares Holz. Ein gepflanzter und angewachsener Mahagonisetzling kostet 10 Euro und bringt es bei der Ernte auf mindestens 40 Euro Ertrag für den Investor.

Für Teak sind 15 Jahre Umtriebszeit anzusetzen. Teaksetzlinge sind etwas teurer (16 Euro), weil sie in den Anfangsjahren einen höheren Pflegeaufwand erfordern und wir sie drei Jahre länger betreuen (Alle Preise Stand Juni 2017).

Alle Bäume werden von den Farmern und unseren Monitoring-Teams betreut. Wir kontrollieren und protokollieren das Wachstum und arbeiten mit gut ausgebildeten Forstwirten und modernem Forstgerät, um beste Erfolge zu erzielen. So betreiben wir zum Beispiel das „Wertasten“, also das Trimmen der Kronen. Damit wird erreicht, dass Nährstoffe, die nicht in der Krone verbraucht werden, der Entwicklung der Stämme zugutekommen.

Hochwertige Navigationsgeräte unterstützen uns zur Vermessung der Grundstücke und beim Tracking unserer Teams. Warum ist unser Farmerkonzept so einmalig? Wir bringen Arbeit in die Ortschaften und lassen den Farmern nicht nur ihr Land, sondern lassen sie an ihrem Land gut verdienen. Ein Diebstahl der Bäume ist so gut wie ausgeschlossen, weil alle in nachbarschaftlicher Gemeinschaft leben. Außerdem sind Schäden durch Taifune bei jungen Bäumen bis zur 25 Jahren fast ausgeschlossen, Waldbrände können durch die vielen Regentage nicht entstehen.

Und da wir das Holz im Land lassen, vermindern wir den Druck auf die verbliebenen Wälder, die noch immer unter Holzeinschlag leiden. Mehr grünes und soziales Investment mit guten Zinsen geht fast nicht.



Die Mahagonibäume wachsen gerade wie Besenstiele (oben) und unsere Teakbäume besonders gut, weil wir große Pflanzabstände lassen.

Rechts: Lito Plaza aus Montevista hat mit seiner Frau und seinen Eltern fast 2.200 Bäume auf drei Farmen gepflanzt. Nach der Ernte sind endlich alle Schulden getilgt.



Wir brauchen Sie

Unsere beiden Wege, mehr Bäume zu pflanzen, sind in der Praxis ausgereift und bieten Ihnen eine Reihe von Möglichkeiten, uns zu unterstützen.

myTree: Verschenken Sie unsere Baumkarten zu Geburtstagen, als Erinnerung an Ehrentage wie Jubiläen oder Geschäftseröffnungen, an Ihre Hochzeitsgäste oder auch als Bonus zu Produkten, die Sie verkaufen. Kein Geschenk kann einen Baum toppen. Sie werden mit der oder dem Beschenkten zusammen wachsen und immer in guter Erinnerung bleiben. Oder kaufen Sie sich selbst einige Baumkarten, um Ihre private CO₂-Bilanz zu verbessern. Jeder Baum ist ein Gewinn für unseren Planeten.

Holzinvestment: Hier können Sie Ihr Geld sicher anlegen. Holz ist ein verstärkt nachgefragter Rohstoff, dessen Preise kontinuierlich steigen. Wir von Mama Earth spekulieren aber nicht mit optimistischen Annahmen, sondern rechnen mit echten Marktpreisen. Durch den niedrigen Einstiegspreis und den realen Mahagoni-Kubikmeterpreis (270 Euro, Stand Mai 2017) sind Sie mit uns auf der sicheren Seite und nicht auf dem Holzweg.

Wenn Sie uns besser kennenzulernen möchten, bestellen Sie unseren kostenlosen monatlichen Arbeitsbericht über unsere Webseite www.mama-earth.de. Darin berichten wir über unsere Arbeit und die Aktivitäten, um den Menschen im Süden der Philippinen zu helfen. Diese reichen vom Gemüsehaus über Moringa-Anpflanzungen bis zu unserem Flower-Power-Programm für die Farmer in Monkayo und Montevista.

Kommen Sie uns besuchen – jederzeit, auch ohne Anmeldung. Verbinden Sie einen Ihrer Urlaube mit einem Besuch der Bäume. Sie können auch gern mithelfen aufzuforsten. Wir helfen Ihnen bei der Reiseplanung. Der Flughafen Davao ist von Manila etwa 1,5 Flugstunden entfernt, von Singapur etwas mehr drei Stunden. Es lohnt sich, einen Einblick in unsere Pflanzungen zu bekommen und mit den Menschen zu sprechen, die mit uns arbeiten.

Davao, im Juni 2017

Ulrich Kronberg
Präsident Mama Earth Foundation



Ohne die Herzen der Menschen wäre unsere Arbeit nicht erfolgreich. In Monkayo haben wir ein Hydroponik-Gemüsehaus gebaut, in Mari-log setzen die Tribes einen Teil der Holzgewinne zur Schulbildung ein.

Rechts: Der Markt für Hartholz (in unserem Fall Mahagoni und Teak) ist so gigantisch, dass es auch in den nächsten 100 Jahren keine Absatzschwierigkeiten geben kann.





Mama Earth Foundation | Philippines
Unit 1, 2nd Floor, Don Dionisio
Complex Cabaguio Ave., Agdao
Davao City, 8000, Philippines
Phone +63 82 287 07 33

www.mama-earth.de

Peter Reger
Executive Director Germany
peter.reger@mama-earth.de

Videmi GmbH & Co. KG
Kommunikationsagentur
Leimbacher Str. 20
42281 Wuppertal
Telefon: +49 (0) 202 250 24 94
www.videmi.de
info@videmi.de



Mama Earth Foundation

